

Berge | Ein Walliser Ehepaar bewirbt neu die Tierberglhütte im Berner Oberland

Bergprofis als Hüttenwärter

ZERMATT/BÖNIGEN | Seit vier Wochen bewirten Tina und Hanspeter Imboden aus Zermatt/St. Niklaus die Tierberglhütte am Sustenhorn im Berner Oberland.

«Der Auftakt ist ganz gut gelungen», sagt «Hampi» Imboden. Ein Kälteeinbruch habe ihnen zwar in der ersten Woche 60 Absagen beschert, aber unglücklich gewesen seien sie darüber nicht wirklich. «So haben wir mehr Zeit gehabt, die Hütte in den Griff zu bekommen, ohne nebenher noch Vollgas geben zu müssen.» Inzwischen ist das Wasser enteis und über Ostern erhofft sich das frischgebackene Hüttenwartpaar ein volles Haus – trotz unbeständiger Wetterprognose.

Hütten-Drehscheibe mit 75 Schlafplätzen

Die Tierberglhütte bietet 75 Schlafplätze und ist im Frühjahr für Skitourengehänger ab der Station Steingletscher an der Sustenpassstrasse in gut drei Stunden erreichbar. Im Sommer bieten sich für die rund 900 Höhenmeter gleich drei Zugangsmöglichkeiten: Hüttenweg, Klettersteig und Anstieg über den Gletscher. «Diese Vielfalt ist attraktiv», sagt Imboden, «nicht zuletzt für SAC-Sektionen. Sie können sich bei uns in Wiederholungskursen ideal auf die neue Saison vorbereiten.» Es gibt hier eine tolle Felskletterei und der Eisfall befindet sich drei Minuten neben der Hütte. Hochtourenmässig bieten sich vor allem das Sustenhorn und das Gwächtenhorn an. Zudem befindet sich die Hütte an der sogenannten Urner Haute-Route. Imboden bezeichnet die Tierberglhütte auf 2795 m über Meer als ideale Dreh-

scheibe zu anderen Hütten in der Umgebung.

Vielseitige Wirte

Das will er nutzen, um auch als Bergführer und Ausbilder tätig zu sein respektive zu bleiben. Mit 38 erwarb der heute 46-jährige Allrounder berufsbegleitend das Bergführerdiplom. Die letzten sechs Jahre war er beim Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee in Andermatt tätig und brachte dort Piloten bei, wie sie sich bei einem Absturz im Hochgebirge zu verhalten hätten. Dabei kam dem gelernten Bäcker-Pâtissier auch seine frühere Tätigkeit als langjähriger Rettungssanitäter bei der Air Zermatt und der Rega entgegen.

«Mehr und mehr reifte zuletzt die Idee, mit meiner Frau Tina eine Berghütte zu übernehmen», sagt Imboden. Die beiden Töchter seien jetzt mit 18 und 15 in einem Alter, wo das möglich geworden sei. Die Familie lebt in Bönigen bei Interlaken. Über Ostern werden die Kinder auf der Hütte zu Besuch sein – und wohl auch tüchtig anpacken, wenn Hilfe notwendig ist. Christine Imboden bringt als gelernte Hotelfachfrau mit langjähriger Erfahrung in Zermatter Fünfsternehotels die notwendigen Fähigkeiten mit, dass sich die Bergsteiger in der Hütte wohlfühlen können und kulinarisch verwöhnt werden.

Ausbau im Sommer 2015

Dass die Imbodens seit dem 1. Januar 2014 die Hütte der SAC-Sektion Baselland als Pächter betreiben, ist ein Stück weit auch Zufall. «Uns sind auch die Konkordia-Hütten angetragen worden», sagt Imboden. «Doch wir wollten zuerst mit einer kleineren Hütte Erfahrungen sammeln.»

Die Konkordia-Hütten am Grossen Aletschgletscher bringen es jährlich auf über 7000 Logiernächte.

Ihr Engagement in der Tierberglhütte sehen die Imbodens durchaus längerfristig, zumal die Hütte aufgerüstet wird. Für den nächsten Sommer ist für 1,3 Millionen Franken ein Ausbau der 1942 erbauten Tierberglhütte geplant. Dabei geht es nicht um eine Vergrößerung der Kapazitäten, sondern um eine Verbesserung der Infrastruktur. Waschräume, Toilet-

ten und Trocknungsräume sollen besser werden, hinzu kommt ein Theoriesaal für die Ausbildung.

In der Zwischensaison will sich Imboden weiterhin als Bergführer auch ausserhalb seines engeren Hütten-Perimeters betätigen. Auf der Homepage www.bergprofi.ch bietet er sein Programm an. Es führt von den klassischen Touren in den Berner und Walliser Alpen über die Kletterberge in Kroatien bis zu den Skitourern in norwegischen Fjorden.



Voller Einsatz. Hanspeter Imboden beim Schneeschaukeln vor der Tierberglhütte am Sustenhorn.

FOTOS BRUNO PETRONI



Frischer Kuchen. Hanspeter und Christine Imboden. Ausbilder und Gastgeber.

Jugend | Die erste Spirit-Stafette am Kollegium Spiritus Sanctus Brig war ein voller Erfolg – für alle Beteiligten

«Den Spirit geweckt und ein Feuer entfacht»

BRIG | Bei strahlendem Sonnenschein fand am späten Montagnachmittag die Premiere der Spirit-Stafette statt.

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerschaft des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig absolvierten zusammen eine Laufstrecke von über 800 km. Dabei erlebten sie einen gelungenen sportlichen und gesellschaftlichen Event, bei dem sprichwörtlich etwas lief.

Glanzleistungen

Der sportliche Wettkampf wurde als Stafette ausgetragen, bei der die einzelnen Klassen gegeneinander antraten. Jeweils sechs Läuferinnen und Läufer massen sich auf unterschiedlich langen Strecken. Während auf dem ersten 2 km langen Teilschnitt eher die Geschwindigkeit im Vordergrund stand, musste auf der nächsten 5 km langen Laufstrecke das Durchhaltevermögen unter Beweis gestellt werden. Neben den insgesamt 40 Schülerteams scheuten auch 2 Lehrermannschaften und ein Team der

Schulleitung die Herausforderung nicht.

Schlussendlich wurde für jede Schulstufe ein Sieger gekürt. Die Klasse 4C ging als schnellstes Team aus dem Rennen. Stolz stemmten die Schüler den Pokal in die Höhe und sicherten sich somit den Titel des Kollegiumsmeisters. Das Sieger-

team legte die anspruchsvolle 19-km-Wegstrecke entlang der Saltina und im Grindji in einer Gesamtzeit von 1:19:48 zurück.

Teamegeist stärken

Dem Hauptziel der Initianten entsprechend, durften sich alle Läuferinnen und Läufer am Ende als Gewinner fühlen. Es gab

in dem Sinne keine Verlierer, denn das Mitmachen alleine zählte. Zwar stand allen Beteiligten die Anstrengung ins Gesicht geschrieben, doch diese verwandelte sich schnell in Stolz über das Geleistete.

Das Hauptanliegen der Veranstalter war es, den Teamegeist zu stärken. Dieser Grund-

gedanke kam durch die in unterschiedlichen Farben gekleideten und als Supporter fungierenden Klassen noch stärker zum Tragen. So war es nicht verwunderlich, dass die Beteiligung der Schüler- und Lehrerschaft ausgezeichnet war. Nur wenige liessen sich den Event entgehen, obwohl er

nicht während der Unterrichtszeit stattfand.

Ganz nach dem Jahresmotto «Zämu zum Ziil» wurde bei allen Beteiligten der Spirit geweckt und ein Feuer entfacht, sodass gemunkelt wird, dass einige schon mit dem Training für die Spirit-Stafette 2015 begonnen hätten. | wb



Motiviert. Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerschaft des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig kämpfen dafür, den Gemeinschaftssinn der Schule zu wecken und den Teamegeist zu fördern.

FOTO ZVG